

Stimmen zur Politik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 15

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Hallo Auskunft — könnten Sie mir bitte sagen, wo sich ein gewisser Georges Bidault im Augenblick aufhält — und wie man am raschesten dorthin kommt?»

Stimmen zur Politik

Cyrus Sulzberger, Korrespondent der *«New York Times»*: «De Gaulle glaubt, Herrscher im europäischen Hühnerhof zu sein.»

Die Londoner *«Times»* zum Ende der Brüsseler Verhandlungen: «Der Zusammenbruch ist vollständig. Es ist überraschend, daß der französische Sprecher seinen Atem für höflichen Blödsinn verschwendete.»

Die Pariser Ausgabe der *«New York Times»*: «Ein Sieg für de Gaulle und eine Niederlage für die westliche Welt. Selten hat ein einziger Mensch, außer in einer ausgesprochenen Diktatur, so viel Schaden angerichtet.»

Ein gaullistischer Deputierter in der Nationalversammlung: «Das Europa, das sich Monsieur Spaak und Monsieur Luns vorstellen, ist ein Europa von Gnaden der amerikanischen Generäle und General Motors.»

Lord Altringham, britischer Publizist: «Wir müssen Präsident de Gaulle irgendwie davon überzeugen, daß Amerika nichts anderes ist als die Fortsetzung Europas mit anderen Mitteln.»

James Reston in der *«New York Times»* über de Gaulles Europa-Politik: «Jetzt, da er mit einer Armee ein Empire verloren hat,

will er ohne Armee einen Kontinent gewinnen.»

Der belgische Außenminister Paul-Henri Spaak: «1914 und 1940 hätten wir nicht gewagt zu erklären, England sei kein Teil Europas.»

Das Wirtschaftsmagazin *«Financial Times»*: «Die britische Atomstreitmacht existiert, ist aber nicht un-

abhängig; die französische Atomstreitmacht ist unabhängig, aber existiert nicht.»


Der ehemalige französische Ministerpräsident Pierre Pflimlin: «Der Kanal ist wirklich nicht viel breiter als der Rhein.»

Der britische Premierminister Harold Macmillan: «Das ist keine Zeit, um den Kopf in den Sand der Geschichte zu stecken.»

Der italienische Ministerpräsident Amintore Fanfani: «Manche Krise ist ein Naturgewächs der Politik. Es gibt aber auch Krisen, die im Treibhaus gezüchtet werden.»

John F. Kennedy: «Es ist falsch, jedesmal, wenn wir Meinungsverschiedenheiten mit einem anderen Staat haben, anzunehmen, daß der Fehler auf unserer Seite liegt.» — «Man wird uns mehr danach beurteilen, was wir zu Hause tun, als danach, was wir woanders predigen.»

TR



Der Druckfehler der Woche

Wir sahen kürzlich an einem Sonntagmorgen schon in der Frühe ganze Gruppen, die zu Fuss mit den Fellen an den Ski zum Maskenkamm aufstiegen. Der Aufstieg ist hier in landwirtschaftlicher Hinsicht ein Genuss, denn entgegen oft langweiligen Talwanderungen bieten sich hier

Ausblicke und wechselnde Szenarien
in überraschender Fülle und Schönheit. So weit das

In der «National-Zeitung» gefunden von J. R., Basel